

ADFC lädt zu Messe rund ums Fahrrad

Hildesheim. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) lädt für Sonntag, 24. März, zu seiner 30. Fahrradmesse ein. Zwischen 10 und 17 Uhr haben Besucher die Möglichkeit, in der Andreaspassage Zweirad-Trends, Touren in der Umgebung sowie Kartenmaterial kennenzulernen. „In 30 Jahren hat sich die Veranstaltung von einer reinen Fahrradmesse zu einer attraktiven Freizeitmesse für die ganze Familie entwickelt“, so Dietmar Nitsche, Vorsitzender des ADFC Hildesheim. „Gab es früher ausschließlich Neuheiten der Fahrradhändler zu bestaunen, so können Gäste heute Anregungen für Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung mitnehmen.“

Wer will, kann sein Fahrrad codieren lassen. Der ADFC stellt zudem die Kultur- und Freizeit-App und den kostenlosen Lastenradverleih „Hilde“ vor. *cha*

ANZEIGE

HAZ-ABONNENTEN
ERLEBEN UND SPAREN
MIT ABOEXTRA

KOMISCHE NACHT
Comedy-Marathon
10% Preisvorteil

17. KOMISCHE NACHT
27.3.2019
Diverse Lokalitäten

ABO
extra

Einloggen und Preisvorteile sichern unter:
www.hildesheimer-allgemeine.de/aboextra
Hildesheimer Allgemeine Zeitung

IN KÜRZE

Jugendfreizeit in Frankreich

Hildesheim. Unter dem Motto „Freie Zeit neu erleben“ organisiert der Kirchenkreisjugenddienst Hildesheimer Land-Alfeld vom 26. Juli bis 11. August eine Fahrt nach Villeneuve-de-Berg für Jugendliche ab 13 Jahren. Es sind noch Restplätze vorhanden. Anmeldungen sind unter www.kkjhd-hila.de möglich. *kho*

Gottesdienst mit Gesängen aus Taizé

Hildesheim. Die Oase Heilig Kreuz veranstaltet am Freitag, 22. März, um 19.30 Uhr einen Taizé-Gottesdienst in der Alten Sakristei der Heilig-Kreuz-Kirche. Der Gottesdienst ist geprägt durch meditative Gesänge aus Taizé sowie eine Lesung, Stille und Gebet im Kerzenschein. *kho*

Gemeinsame Fahrt zur Gedenkstätte

Hildesheim. Die Projektwerkstatt Hildesheim lädt zu einer Gedenkstättenfahrt am Samstag, 23. März, in das ehemalige Konzentrationslager Esterwegen ein. Karten für Busfahrt und Führung in der Gedenkstätte gibt es für 10 Euro bei Ameis Buchecke, Goschenstraße 31. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Hauptbahnhof/ZOB. *kho*

Ökumenische Passionsandachten

Hildesheim. Unter dem Motto „Durchhalten“ steht eine Reihe von ökumenischen Passionsandachten, die von einer Woche in der Michaeliskirche begonnen hat und am 28. März in der Lambertikirche weitergeht. Am 4. April folgen Andachten in der Reformierten Kirche am Immengarten und am 11. April in St. Andreas. Die Ansprachen halten die jeweiligen Gemeindepastoren Jürgen Loest, Hans Christian Beer und Detlef Albrecht. *cha*



Pro Vida-Pflegerin Malin von Lingelsheim betreut Marlis Fritsch beim Spielen der Demenz-App Auguste.

FOTO: WERNER KAISER

Forscher setzen im Kampf gegen Demenz auf Spielekonsole

Drei Hildesheimer Senioreneinrichtungen nehmen an bundesweitem Test der „MemoreBox“ teil / Gute Erfahrungen mit der App Auguste

Von Kimberly Fiebig

Hildesheim. Zocken für Senioren: Fast vier Monate ist es her, dass die Hildesheimer Demenz-App Auguste auf den Markt gekommen ist – und nun sollen noch drei Pflegeheime in Hildesheim Spielekonsolen testen. Aber wie sinnvoll sind digitale Spiele in diesem Bereich? „Nach ein paar technischen Startschwierigkeiten im Dezember läuft unsere App stabil“, sagt Dr. Konstantin Lekkos, Chefarzt des Helios-Klinikums für Altersmedizin. Er hatte die Idee für die Demenz-App Auguste, benannt nach der Patientin, an der Alois Alzheimer vor mehr als 100 Jahren die Form der Demenz beschrieb, die heute am häufigsten auftritt. Gemeinsam mit der Alzheimer-Gesellschaft brachte Lekkos die App auf fünf Spielende November auf den Markt. Sie sollten die Hirnleistung der Patienten trainieren und sie zum Erinnern bringen. „Und das klappt auch“, meint der Arzt. Am liebsten spielen die Demenzkranken ein Fotospiel, das an „Dalli Klick“ erinnert. Schrittweise

müssen hier Fotos enthüllt werden.

Bei den Mitarbeitern des ambulanten Pflegedienstes Pro Vida sei die App Auguste sehr gut angekommen, das berichtet Geschäftsführer Philipp Seifert. Bei den Patienten teilt sich die Meinung. „Es gibt Kunden, denen eine App oder ein Tablet zu technisch ist“, erklärt Seifert, „aber wir haben auch Kunden, die gerade das super finden“. Dieser Unterschied liege an dem vorhandenen Kundenstamm, erklärt Seifert. „Wir kümmern uns momentan um Menschen, die um 1930 geboren sind – sie sind noch nicht so mit Technik in Berührung gekommen, wie es die Patienten in 20 Jahren sein werden“, meint der Geschäftsführer.

„Für unser Unternehmen war die App ideal, weil wir schon voll digitalisiert arbeiten“, sagt Seifert. Eine digitale Grundstruktur sei in seinen Augen auch die Voraussetzung, damit so eine App wie Auguste genutzt werden könne. Vor allem eigne sich die App aber für ambulante Pflegedienste, weil die Mitarbeiter das Tablet überall und schnell mit hinnehmen können.

„Außerdem ist es etwas, worauf sich die Kunden freuen, wenn wir zu ihnen nach Hause kommen“, meint Seifert. Für Pflegeheime könne er sich eine Spielekonsole hingegen besser vorstellen. „Als ich vor zwölf Jahren meine Ausbildung gemacht habe, gab es schon eine Wii. Damit konnten wir mit den Bewohnern virtuell kegeln“, erzählt Seifert.

Tatsächlich soll jetzt bundesweit testweise in 100 Senioreneinrichtungen die Spielekonsole „MemoreBox“ eingeführt werden. Von 14 beteiligten Einrichtungen in Niedersachsen sind drei Heime aus Hildesheim dabei: das Michaelisheim, der Magdalenenhof und die Cara Seniorenresidenz im Immengarten. Die Krankenkasse Barmer finanziert die Geräte. Drei Mal die Woche wird in den 100 Pflegeheimen geockt, Forscher der Berliner Humboldt-Universität kontrollieren dabei mögliche körperliche und geistige Veränderungen sowie die Lebenszufriedenheit der Bewohner. Mit der „MemoreBox“ können die Senioren singen, tanzen, kegeln oder Tischtennis spielen.

Die Spiele sind auch zu zweit und in der Gruppe möglich. Wie beim Konzept von Auguste sollen Gedächtnis, Lebensfreude und Beweglichkeit der älteren Leute hier gefördert werden.

Das Konzept der App Auguste lobt Pro Vida-Geschäftsführer Seifert auch: „Wir müssen uns die Technik zunutze machen.“ Sein Wunsch wäre nur, dass noch mehr Spiele dazukommen würden.

Darauf muss er aber wahrscheinlich nicht mehr lange warten: Konstantin Lekkos hat schon zwei weitere Ideen für Spiele in Aussicht. „Bei dem einen sehen die Patienten ein Foto von einem Menschen oder einem Gebäude und sollen schätzen, wie alt das Abgebildete ist“, erklärt der Arzt. Sein Traum wäre ein Spiel mit Musik. „Das gestaltet sich aber schwierig, weil wir die App kostenfrei halten wollen.“ Durch Musikrechte kämen aber Zahlungen hinzu. Eine Alternative für ein zweites Spiel wäre deshalb etwas, wo die Patienten Zahlen miteinander verbinden müssen. Im April sollen weitere Spiele in der App dazukommen.

Jugendliche zurück ins Leben bringen

Das Pro Aktiv Center wirbt mit Aktion in der Fußgängerzone für sein Beratungsangebot

Von Katja Hormann

Hildesheim. Die 23-jährige Katharina hatte einen Nervenzusammenbruch und bekommt nun Hilfe von Ulrike Weber, Sozialarbeiterin im Pro Aktiv Center (PACe) Hildesheim. Katharina ist eine von mindestens 500 Jugendlichen in der Region im Alter zwischen 14 und 27 Jahren, die ohne fremde Hilfe mit ihrem Leben nicht mehr klar kommen – auch, weil ihnen oft die nötige Unterstützung der Eltern fehlt. Antje Gouby, seit 2018 Leiterin des PACe, kümmert sich um Jugendliche, die oft im Schatten der Gesellschaft leben – und die keiner sieht. Gestern haben sie und ihre Mitarbeiter vom Pro Aktiv Center und dem Jobklub gemeinsam mit Jugendlichen vor der Jakobikirche Holzbrücken gebaut, die diese auf einer Europakarte auf ihr Herkunftsland stellten.

Träger der Aktion ist das soziale Unternehmen Labora, das benachteiligte junge Menschen unterstützen will, eine Berufsperspektive zu entwickeln und sie wieder in die Ge-

sellschaft zu integrieren. „Es kann jeden jungen Menschen treffen, egal ob Förderschüler oder Abiturient“, sagt Gouby.

Die Beratung für Jugendliche wird in Zusammenarbeit mit Berufs-

und allgemeinbildenden Schulen, Jugendzentren und anderen Beratungsstellen angeboten. Dadurch sei es möglich, Jugendliche im ganzen Landkreis zu erreichen, erläutert Gouby.



Antje Gouby verteilt Kekse in Form von Händen, um für das Hilfsangebot des Pro Aktiv Centers zu werben.

FOTO: KATJA HORMANN

Feuerwehr beklagt Personalnot

Kaum Fortschritte beim Bedarfsplan

Hildesheim. Die Berufsfeuerwehr Hildesheim kommt beim aktuellen Feuerwehr-Bedarfsplan kaum hinterher. Feuerwehr-Chef Winfried Elsebach machte dafür in der jüngsten Sitzung des Rechtsausschusses des Stadtrates am Montagabend Personalnot verantwortlich – und zog sich Unmut aus der Politik zu.

In dem Papier wird der Bedarf der Feuerwehr an Einsatzkräften und Geräten festgelegt. Der Leiter der Berufsfeuerwehr war in die Sitzung gekommen, um über die Entwicklung des Konzeptes zu berichten. Das war jedenfalls die Erwartung in dem Gremium. Doch Elsebach konnte nach eigenen Angaben nur andere Projekte schildern, etwa die mobile Datenerfassung, die Zeiterfassung für die Mitarbeiter sowie eine Umstrukturierung im Rettungsdienst, um aktuelle Forderungen der Krankenkassen zu erfüllen. Elsebach betonte: „Mir fehlt ein Drittel der Arbeitszeit. Wegen Pensionierungen und Weggängen haben wir in Kürze sechs offene Stellen.“

Ausschuss-Leiter Lothar Ranke (CDU) zeigte sich verärgert: „Was Sie hier vorgestellt haben, ist mir zu wenig.“ In die gleiche Kerbe hieb Ole Hammer (SPD): „Der Plan muss fertig werden. Ohne Bedarfsplan kehren wir zurück zu Einzelmaßnahmen. Dann fallen aber möglicherweise wichtige Projekte hinten runter.“

Fortschritte beim Brandenschutzbedarfsplan stellte Elsebach dann zumindest in Aussicht. Demnächst soll ein externer Berater die Feuerwehr dabei unterstützen. Dafür sind einmalig 40000 Euro vorgesehen. Elsebach sagt zu, bis zu den Sommerferien einen Zeitplan für die Erstellung des Plans vorzulegen.

Thomas Bartels, scheidender Stadtbrandmeister und damit noch Chef der Freiwilligen Feuerwehren, stellte aber klar, dass keine Gefahr für die Bevölkerung bestehe: „Die Ortsfeuerwehren können ihre Schutzziele erreichen.“

Auch bei dem lange schwellenden Problem mit fehlenden Führerscheinen sei inzwischen eine Lösung gefunden. Die Stadt übernehme in einigen Fällen die Kosten des Führerscheins Klasse C bis 2000 Euro. „Allerdings nur, wenn der betreffende Feuerwehrmann den Führerschein auch besteht“, merkte Bartels noch an. *apm*

IN KÜRZE

Neue Kurse für Kinder am Domhof

Hildesheim. Die Familienbildungsstätte am Domhof hat neue Kurse im Programm. Am Freitag, 22. März, um 16.45 Uhr, startet beispielsweise ein Nähkurs für Jugendliche von neun bis zwölf Jahren. Neues aus Abfallmaterial gestalten? Der „Upcycling“-Nachmittag am Montag, 1. April, eignet sich für Teilnehmer ab sechs Jahren. Ein Lagerfeuerdiplom kann man am Sonntag, 6. April, machen. Anmeldungen online unter www.fabi-hildesheim.de oder unter Telefon 2 06 49 61. *kf*

Die Welt aus der Sicht eines Tieres

Hildesheim. Was wäre, wenn man die Welt mit den Augen eines Tieres sehen könnte? Darauf will die Kampagne „Eye to Eye“ (Auge zu Auge) der Tierrechts-Organisation Peta antworten. Bei einem „Virtual-Reality-Erlebnis“ auf dem Marktplatz soll es die Gelegenheit geben, mit einem täuschend echt aussehenden digitalen Hasen in dessen Welt einzutauchen. Am morgigen Donnerstag, 21. März, läuft das „Sozialexperiment“ zwischen 10 und 16.30 Uhr. Die Teilnehmer können mit speziellen Brillen die Aktion als interaktiven Film erleben. *ara*